

NEUES AUS DER PRESSE

Bericht Täglicher Anzeiger 09.07.2016

Gerne können Sie sich mit einem **klick auf das Bild** das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

22 TÄGLICHER ANZEIGER

KREIS HOLZMINDEN



In der Seidenstickerstraße in Grünenplan wird Flüssigboden eingesetzt, der dann aushärtet.

FOTO: TAH

Flüssigboden für die Straße

Neue Ver- und Entsorgungsleitungen für die Holzbergsiedlung in Grünenplan

GRÜNENPLAN (r). Die Bauarbeiten im sechsten Bauabschnitt der Holzbergsiedlung in Grünenplan sind im vollem Gange. Seit Mitte Mai werden die Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt, bevor es in Kürze mit dem eigentlichen Straßenbau in der Von-Langen-Straße losgeht. Hier werden zuerst die Borde gesetzt und Gossen eingebaut, bevor

die Straße neu gepflastert wird.

Durch die Neuverlegung der Ver- und Entsorgungsleitungen sowie den Straßenbau hat sich die Infrastruktur in der Siedlung wesentlich verbessert. Die maroden bituminösen Fahrbahnen und die unschönen Seitenbereiche gehören in den bereits fertiggestellten Abschnitten der Ver-

gangenheit an.

Der Unterbau der Straßen wird in diesem Bauabschnitt mit Flüssigboden verfüllt, das heißt, der vorhandene ausgehobene Boden wird dazu speziell aufbereitet und in flüssiger Form selbstverdichtend wieder eingebaut. In kürzester Zeit ist er wieder verfestigt.

Die ausführende Baufirma

hat seit mehreren Jahren gute Erfahrungen mit der Herstellung und Verarbeitung von Flüssigboden gesammelt. Der Ausbau der Holzbergsiedlung erfolgt seit 2010 in einzelnen Bauabschnitten und gehört zu den Maßnahmen, die im Rahmen der Städtebauförderung aus Mitteln des Programms „Stadtumbau West“ gefördert werden.

Bericht DEWEZET 19.06.2015

Gerne können Sie sich mit einem **klick auf das Bild** das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

Endlich Schluss mit der Baupiste

Nach 19 Jahren hat der Kuhkamp nun eine Asphaltdecke / Bevölkerungszahl steigt in Hehlen

VON JOACHIM ZIEGENHAGEN

Hehlen. Als 1996 die Planungen für Hehlens jüngstes Baugelände „Am Kuhkamp“ fertig waren, und die ersten Spatenstiche für die neuen Einfamilienhäuser getätigt wurden, dachte wohl noch keiner der Bauherren, dass man hier 19 Jahre lang zwar mit fantastischem Höhenblick auf das Weserbergland, aber auch mit einer gesicherten Hebelbahnstraße mit nicht unerheblichem Gefälle würde leben müssen. Der Ausblick und die Steigung sind geblieben – der immer wieder zu Unrecht fälschende Beleg jedoch ist man ein völlig anderer geworden.

Mit einer Gruppe von Baubeteiligten haben Hehlens Bürgermeister Harald Jacob den nun fertiggestellten Kuhkamp jetzt in Augenschein – und man war zufrieden mit dem frisch asphaltierten Abschluss einer scheinbar unendlichen Geschichte. Ungewöhnlich lang deshalb, weil erst vor fünf Jahren der letzte Bauplatz am Kuhkamp verkauft wurde, und erst jetzt der letzte Neubau in der Reihe der 21 Anlieger fertiggestellt worden ist.

Am 16. März dieses Jahres hatte dann die Baufirma Meyer aus Tüchtersfeld, die bei der Ausschreibung den Zuschlag erhalten hatte, mit der Fertigstellung von Straßenausbau und -decks, Bordsteinen und Gehwegen begonnen. Und wie Planer Michael Lex, Anlieger Rüdiger Schaper und Bauherrnchef



Hermann Meyer betonen, habe die Zusammenarbeit von Bau- und Anliegern in den rund acht Bauwochen bestens funktioniert. Zufrieden mit dem Ergebnis des Straßenausbau ist auch Hehlens

Feldmarkeninteressent, die sich an den Baukosten beteiligt hat, weil ihre Zusage zu den direkt angrenzenden Feldern gleich mitbewertet wurde. Und Bürgermeister Jacob kann den Anliegern nach ei-

nem ersten Überblick der Kosten – die Endabrechnung steht noch aus – einen beruhigenden Zwischenbericht geben: Man ist im geplanten Rahmen geblieben, der Baubetrieb hat reibungslos geklappt.

Bei der Ortsbegehung inspizierte man auch gleich die bereits überlieferten Erweiterungsfächen des Neubaugebietes. Hauptziel sind noch weitere zwölf Bauplätze erschließbar, und die Gemeinde Hehlen, die das Neubaugebiet selbst vermarktet, wartet hier auf Bauwillige.

Seit den 60er Jahren, so Jacob, ist in Hehlen eine kontinuierliche Nachfrage nach Baugrund zu verzeichnen. So entstanden bereits unterhalb des Kuhkamps die Neubaugebiete Schillerhöhe, Ober dem Born und Am Schillberg. Nach Einschätzung des Bürgermeisters spielt die verkehrlich gute Anbindung Hehlens – die Bundesstraße und die Nähe zum Bahnhof in Emmenlöh – die entscheidende Rolle für Neubürger und Berufspendler, sich hier anzusiedeln. Ein Umstand, der mit dafür eine Rolle spielt, dass sich Hehlen mit seinen knapp 1900 Einwohnern heute noch

Bodenwerder zum zweitgrößten Ort in der Samtgemeinde Bodenwerder-Pölle entwickelt habe, so Bürgermeister Jacob.

Und noch ein weiterer Umstand lässt den Ort stolz werden: So kann Hehlen trotz der allgemeinen Klagen über generellen Bevölkerungsrückgang in der Region seit kurzem wieder einen Einwohnerzuwachs verbuchen. Mit ein

Grund dafür sind die seit längerem laufenden Bemühungen der Gemeinde, Lösungen für Haus-Leertände zu finden und jüngere Familien anzulocken. Durch eigene Vermittlerleistung habe man so in den vergangenen vier Monaten zehn Neubürger gewinnen können, freut sich Jacob. „Vor allem junge Familien sind zugezogen, aber auch Asylbewerber mit Familien.“ Und mehr noch, so der Bürgermeister: „In den vergangenen zwei Monaten konnten so zehn Altliegenschaften vermittelt werden.“



Ortsleiter Michael Lex erklärt den Baubeteiligten im Kuhkamp die technischen Besonderheiten des Straßenausbau mit nicht unerheblichem Gefälle.

JOACHIM ZIEGENHAGEN

Bericht Alfelder Zeitung 19.06.2015

Gerne können Sie sich mit einem **klick auf das Bild** das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

Arbeiten „Am Külhofe“ schneller als geplant

Anwohner in Hoyershausen scheinen zufrieden / Bauunternehmen setzt auf Flüssigbodenverfüllung

VON STEFFEN SCHMIDT

Hoyershausen. Die Ausbaurbeiten der Straße „Am Külhofe“ in Hoyershausen gehen zügig voran. Nach rund sechs Wochen ist der Regenwasserkanal komplett verlegt.

Jetzt stehen die Gassen- und Oberflächenarbeiten im nordwestlichen Bereich der Straße an. Laut Melanie Schäfer von der Düinger Samtgemeindeverwaltung habe es keine größeren Probleme gegeben. „Es gab hier und da Überraschungen bei den Hausanschlüssen“, sagte Schäfer. Das sei bei einer Baumaßnahme im Bestand aber völlig normal. Bei den Erdarbeiten sei im Bereich der Einfahrt von der Oberdorfstraße eine große Dreikammern-Klärgrube freigelegt worden, die in keiner Karte verzeichnet gewesen sei. Die Klärgrube sei inzwischen verfüllt worden.

„Die Anwohner scheinen zufrieden zu sein“, sagte Schäfer. Dazu trügen sicher auch die regelmäßigen Baubesprechungen bei. Und auch das ausführende Bauunternehmen Meyer aus Tüchfeld zeige sich sehr kooperativ. Gerade in der Phase der großen Erdarbeiten habe es, wann immer möglich, dafür gesorgt, dass die Anwohner ihre Grundstücke erreichen konnten.

Dereinst liegen die Arbeiten laut Schäfer sogar vor dem Bauplan. Das liege unter anderem am Flüssigbodenverfahren, mit dem das Unternehmen gearbeitet hat. Dabei wurde der Bodenaushub aufbereitet und flüssigwieder verfüllt. Das spart zum einen Entsorgungskosten, zum anderen hat der flüssige Boden



Im Eingangsbereich der Straße stoßen die Bauarbeiter auf eine Drei-Kammern-Klärgrube.

Schmidt

Vorteile bei der Verarbeitung. Gerade beim Einbau in Hohlräume verteilt er sich selbstständig und sichert einen daserharten Materialverbund. Eine weitere mechanische Verdichtung ist es möglich, dass die komplette

Baumaßnahme bereits bis Ende August abgeschlossen werden kann, also etwas früher als geplant.

Auch Ursula Senne, die Bürgermeisterin der Gemeinde Hoyershausen, freut sich, dass jetzt scheinbar alles gut läuft. Im-

merhin hatte es im Vorfeld lange Diskussionen mit den Anwohnern gegeben, bis hin zur totalen Ablehnung des Ausbaus. Dabei ging es natürlich auch um die Kosten. Schließlich handelt es sich um eine Anliegerstraße. Die Kosten müssen nach der Stra-

ßenausstattung also zu 75 Prozent von den Anwohnern bezahlt werden müssen.

Die Gemeinde Hoyershausen hat 320 000 Euro für den Straßenausbau und die Kanalsanierung in den Haushalt für das laufende Jahr eingestellt.

Bericht DEWEZET 12.05.2015

Gerne können Sie sich mit einem **klick auf das Bild** das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

Sanierung der Gehwege startet verspätet

Fünf Bereiche sollen ausgebaut werden

VON FRIEDRICH-WILHELM THIES

Emmerthal. Kaputte Gehwege mit Stolpersteinen, Absackungen oder Schräglagen, die nicht zuletzt eine erhebliche Unfallgefahr darstellen. All das wird es demnächst in einigen Bereichen der Gemeinde Emmerthal nicht mehr geben. Das Gehweg-Sanierungsprogramm für dieses Jahr ist angefallen. In den Orten Kirchheim, Emmern und Hämelschenburg werden bis Ende Juni in fünf Bereichen die Bürgersteige erneuert. Rund 106.000 Euro wird die Gemeinde dafür aufwenden.

„Wir haben jetzt, allerdings etwas verspätet, in der Südtalstraße in Kirchheim mit dem ersten Abschnitt begonnen und wollen bis zum Juni mit den gesamten fünf Maßnahmen fertig werden“, erklärt der stellvertretende Fachbereichsleiter „Technische Dienste“ bei der Gemeinde Emmerthal, Matthias Bode. Die Sanierung der Gehwege war mit den Ortsräten abgeprochen worden, die ihre Problematiken selbst anbringen konnten. „Dann haben wir die Maßnahmen zusammen ausgearbeitet, um einen günstigen Gesamtpreis zu bekommen. Die Firma Meyer aus Tücheld hat den Zuschlag bekommen und liefert bislang sehr gute Arbeit“, stellt Bode fest. In der Südtalstraße wird derzeit auf rund 300 Meter Länge zwischen „Kippe Kahl“ und „An der Buchmühle“ der Bürgersteig erneuert, wurde der alte Belag entfernt und inzwischen kann man schon die neue rote Pflasterung erkennen. „Die Arbeiten kommen gut voran, auch wenn wir teilweise die Bauteile oder

Güsse ausbessern mussten und natürlich die Übergänge zu den Grundsteinen anpassen müssen“, sagt der stellvertretende Fachbereichsleiter. Allerdings wird der Bereich um die Buchmühlestraße an der Südtalstraße ausgesetzt bleiben. „Die Haltestelle wird später umgebaut mit Geldern aus einem anderen Förderprogramm“, erklärt Bode. Die Sanierung in der Südtalstraße führt nach Meinung des Bauamtes zu einer erheblichen Verbesserung. „Besonders ältere Bürger, die auf Gehhilfen oder einen Rollator angewiesen sind, können aus dem Bereich der Almhütte das Dorfzentrum aus wesentlich besser erreichen.“

Weiter geht es mit zwei Baumaßnahmen in Emmern. Zum einen werden an der Hauptstraße (L 431) zwischen dem Grundstück Hausnummer 191 und der Emmerfelder etwa 100 Meter Gehweg saniert. Auch dort wird die bestehende Asphaltdecke entfernt und durch Pflastersteine ersetzt. Gleiches gilt für die Rückstraße in Höhe des dortigen Reithofes. Die restlichen beiden Maßnahmen betreffen die Ortschaft Hämelschenburg. Dort führen eine Rampe und eine schon längere Zeit gepörrte Treppe von der Schlossstraße (L 431) hinunter zur Hämelschenburger Straße in Höhe des Kriegerhauses. „Hier wird als eine Maßnahme die Rampe saniert. Aber auch die Treppe wird wieder begrünt. Im unteren Bereich wird sie komplett neu aufgebaut, im oberen Bereich gibt es eine Seitenanordnung“, berichtet Bode. Pläne, die murede Treppe ganz abzureißen und dann die Rampe



Kurze Gedankenspiele, die Treppe von der Schlossstraße hin zur Hämelschenburger Straße abzureißen, wird schnell verworfen. Nun soll sie ebenso wie die dort befindliche Rampe saniert werden.

größtenteils und behindertengerecht umbauen, wenn vom Ortschaft abgelehnt werden. Unter anderem wurde das damit begründet, dass sich im Bereich der Rampe bis zum Jahr 1933 ein Friedhof befand und somit bei eventuellen weiterführenden Bauarbeiten alte Grabsteine beseitigt werden müssten.

Der Vize-Fachbereichsleiter kann aber auch berichten, dass eine weitere Maßnahme zunächst nicht zum Tragen kommt. Es geht um die Bahnhofsstraße (L 429) in Gohnde zwischen Reckseger und Bahnhofsstraße. „Dort haben wir bereits als dringende Sofortmaßnahme zur Verkehrssicherheit den kaputten Bürgersteig

entlang der Platzen durch einen Schotterbelag ersetzt. Das ist uns aber wohl so gut gelungen, dass das auch vom Ortschaft als ausreichend angesehen wird“, erklärt Bode. Zudem sei der Bereich durch Fußgänger nicht so hoch frequentiert. Man beobachte die Stelle nun und werde erst handeln, wenn dies notwendig sei, so Bode.

KURZ NOTIERT

Freiwilligendienst mit Picknick danach

Groß Berkel. Um ein besonderes Gedächtnis zu haben, wird ein Handpuppentheaterstück am Donnerstag, 14. Mai, im Garten vor dem Groß Berkel Pfarrhaus, in dem Opern-Alt-Festspielgottesdienst um 10 Uhr am Himmelfahrtstag werden außerdem drei Tausend gesammelt. Der Gottesdienst geht in eine „Jahres-Picknick“ über. Wer Lust hat auf ein anschließendes gemeinsames Picknick, wird gebeten, etwas mitzubringen, was dann miteinander geteilt werden kann. Für Bismarck und Gahrwies ist gesorgt. Bei unfriedlichem Wetter findet der Gottesdienst in der St. Johannes-Kirche statt und das Picknick in der Pfarrscheune.

Blutspende in der Aerzener Grundschule

Aerzen. Ein Termin zur Blutspende findet am morgigen Mittwoch, 13. Mai, in der Grundschule Aerzen, Klingelstraße, von 10 bis 13.30 Uhr statt. Jeder Einwohner zwischen 18 und 68 Jahren kann Blut spenden. Für das heilsame Wohl der Spender sorgt ein reichhaltiges Buffet.

Ausschuss diskutiert Kinderbetreuung

Aerzen. Wie familiengerecht ist Aerzen? Diese und weitere Themen werden am Montag, 18. Mai, ab 17 Uhr vom Ausschuss für Jugend und Sport, Senioren, Soziales und Kindergärten im Ratssaal des Rathauses aufgeführt. Auch wird es einen Sachstandsbericht zum Thema „Alte-Park“ geben. Der Festtagss 2015 und die Aufgabenübertragung Kinderbetreuung stehen ebenfalls zur Diskussion. Vor der Sitzung können Einwohner Fragen zur Tagesordnung stellen.

SERVICE

Bericht Täglicher Anzeiger 24.02.2015

Gerne können Sie sich mit einem **klick auf das Bild** das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

Lehrer im Straßenbau

Lehrerexkursion zu Gast bei Firma Hermann Meyer

Tuchtfeld (r). Im Rahmen der „Lehrerexkursionen 2014/2015“ informierten sich die Teilnehmer über die Ausbildungsmöglichkeiten im Straßenbau bei der Hermann Meyer Erd-, Tief- und Straßenbau GmbH in Tuchtfeld. Das umfangreiche Exkursionsprogramm gibt Lehrkräften, Schulsozialarbeitern und Schulberufshilfen unmittelbare Einblicke in die Berufs- und Ausbildungswelt. Organisiert und betreut werden die Veranstaltungen von der Fachkräfte-Initiative Weserbergland plus – einem Projekt der Weserbergland AG im Auftrag der REK Weserbergland plus.

In der vergangenen Woche stand eine Lehrerexkursion in den kleinen Ort Tuchtfeld auf dem Programm. Hier hat das Unternehmen „Hermann Meyer Erd-, Tief- und Straßenbau GmbH“ seit Gründung im Jahr 1971 seinen Firmensitz. Senior-Chef Hermann Meyer stellte zunächst den umfangreichen und beeindruckenden Maschinenpark, der aus zahlreichen Baggern aller Größen, Lkw für Schüttgut, aber auch mit Mischeraufbau, Asphaltfertigern oder Spezialmaschinen zum maschinellen Pflastern vor. Hier konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits erfahren, dass schwere Handarbeit das Berufsbild inzwischen nicht mehr dominiert. Vielmehr scheinen für jeden der 38 Mitarbeiter mehrere Maschinen vorhanden zu sein.

Nach dem Rundgang durch Fahrzeughallen und Werkstätten gab es im Bürogebäude viel Wissenswertes über den Ausbildungsberuf des Straßenbauers zu erfahren. Fragen zur Ausbil-



Probesitzen auf dem Bagger.

Foto: Weserbergland AG

dungsvorgängen, zum Berufsschulbesuch, zu den typischen Arbeitsinhalten, alles konnte gefragt und erörtert werden. Firma Meyer bildet regelmäßig in diesem Beruf aus und sucht noch Nachwuchs bei den Azubis für 2015; aber auch im Bereich der Facharbeiter. „Qualifizierte Bewerber sind zu jeder Zeit gern gesehen“, betonte Tobias Meyer, der Junior-Chef in diesem familiengeführten, bodenständigen Unternehmen. Auch zum Leistungsumfang des Unternehmens gab es umfassende Informationen.

Natürlich ist das Hauptgeschäftsfeld das Errichten von Straßen, Parkplätzen oder um-

fangreicheren Außenanlagen sowie der Kanal- und Rohrleitungsbau. Aber das Unternehmen ist auch Eigentümer einer Anlage, in der mittels eines innovativen Verfahrens sogenannter Flüssigboden hergestellt wird, um anfallenden Baustellen ausbessern. Meyer senior beschrieb den Einzugsbereich des Unternehmens mit Baustellen im Raum Hameln, Holzminden, Hildesheim. „Schlechtwetter“ gebe es inzwischen quasi nicht mehr, denn in diesen Phasen falle die Werkstattarbeit an; vieles an den Fahrzeugen wird selbst instand gesetzt.

Die Teilnehmer an der Lehrerexkursion äußerten sich beeindruckt und können nun das Wissen über dieses Berufsbild an ihre Schülerinnen und Schüler weitergeben. „Wir nehmen übrigens auch Mädchen in die Ausbildung“, bekam Svenja Wissel, Fachkräfte-Managerin der Fachkräfte-Initiative, von Meyer junior noch mit auf den Weg. Weitere Informationen zum Exkursionsprogramm und zur Fachkräfte-Initiative Weserbergland plus gibt es unter www.fachkraefte-initiative.de. Anmeldungen sind telefonisch unter 05151/585-010 oder per E-Mail an info@fachkraefte-initiative.de möglich.

Bericht Hildesheimerzeitung 17.10.2014

Bericht Hildesheimer Zeitung 17.10.2014 [PDF](#)

Bericht Hildesheimer Zeitung 17.10.2014 [PDF](#)

Neuer HAWK-Campus Weinberg

www.hildesheimer-allgemeine.de Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Tag der offenen Tür
 11. Oktober
 10.00 – 18.00 Uhr
 Roschstraße 11
 Hildesheim

In direkter Nachbarschaft zum Hohnsen und Goschentor

Die HAWK hat rund 6300 Studenten in allen drei Standorten. Hauptort der Hochschule ist Hildesheim mit rund 2000 Studierenden. Insgesamt arbeiten rund 800 Professoren und Beschäftigte an der HAWK, davon rund 300 in Hildesheim. Die HAWK bietet 30 Bachelor- und 14 Masterstudiengänge in sechs Fakultäten an. In Hildesheim sind die drei Fakultäten Bau- und Entwurf, Gestaltung sowie Soziale Arbeit und Gesundheit angesiedelt.

Auf den Weg gebracht hatte der ehemalige Niedersächsische Finanzminister Norbert Melling das Vorhaben 2007 gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium und der HAWK. Im November 2011 konnten die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Klinkum starten. Heute gibt es drei Neubauten und einen modernisierten Altbau – die Hörsaal-Flügel.

Die Besondere: Sowohl Bauzeit als auch Kosten liegen im Plan. Hintergrund dafür ist: Ein privater Investor, die Uster Unternehmensgruppe, hat nach Plänen von Hohnsen und Weinberg, Teil der Fakultät Bau- und Entwurf, die Bibliothek Baumanagement errichtet. Das Land hat den fertigen Campus schließlich gekauft.

Der heutige Campus Weinberg liegt in direkter Nachbarschaft zu den bestehenden Hörsaal-Flügel und dem Hörsaal-Goschentor. Zuvor

Bild von oben auf den neuen HAWK-Campus, der von der Roschstraße aus eingefahren wird.

Wie hat wo?

- Haus A:
 - Zentrale Bibliothek
 - Hörsaal
 - Seminarräume
- Häuser B und C: Die „Zweigeschossigen“ mit Seminar- und PC-Pools
 - B – Farb-Design
 - B – Branding Design
 - B – Grafik-Design
 - B – Buchdruck
 - B – Buchbinderei
 - B – Lithografie
 - B – Advertising Design
 - B – Innenarchitektur
 - B – Glasbearbeitung
 - C – Digitale Medien
 - C – Aufnahmestudio
 - C – Fotostudio
- Häuser C und D: Die „Zweigeschossigen“ mit Werkstätten und Laboren
 - C – Metallgestaltung/Marken- et alien
 - C – Schmiedekunst
 - C – Galvanik
 - C – Edelstahlverarbeitung
 - C – Designmodulbau
 - C – Produkt-Design
 - C – Kunststoffverarbeitung
 - D – Metallgestaltung
 - D – Metallarbeit
 - D – Lighting Design
 - D – Leinwand
 - D – Aufhängemöbel
 - D – Konservierung
 - D – Restaurierung
 - D – Werkstatt
 - D – Holzoptik
 - D – Grundschulbau
 - D – Materialwissenschaft

Der Lounge-Bereich der Campus-Bibliothek, die für alle – auch Nichtstudierenden – offen ist.

WEDDE
Metallbau • Elektrotechnik

Bühnenkamp 3
30687 Bad Fallingb.
Tel: (0513) 588790
Fax: (0513) 588791
wedde-fuehrung@t-online.de

Habe kost

Gerätebau
Elektrotechnik
Brennstoffzellen
Wärmepumpen
Verfahrenstechnik
Sonderanfertigung
Schweißarbeiten
Fax 05121 76 61 0

Wir leisten ganze Arbeit.

Hermann Meyer
Ene-, Tief- u. Straßenbau GmbH

An der Linde 9
37620 Tüdingen
Tel: (055 23) 28 30
Fax: (055 23) 23 05
E-Mail: Hermann_Meyer_GmbH@t-online.de
Homepage: www.meyer-technik.de

KÜHN
SICHERHEIT

Wir führen Metallbau- und Schlossarbeiten aus.

Gademann
Stahl- und Leichtmetallbau

Hildesheim, S. 36499 Vöhring
Tel: (0513) 36 77 31-0, Fax: (0513) 36 77 31-18
info@gademann.de

Hildebrand
Akustik • Brandschutz • Trockenbau • Tischlerei

Hildesheim, S. 37434 Hildesheim
Tel: (0513) 16 20 30, Fax: (0513) 16 20 33
E-Mail: hildebrand@hildebrand.de

wackerhagen

Wir gratulieren zum Einzug in die neuen Räumlichkeiten.

Büro- & Objektanfertigungen
Möbelschneiderei
Raumklimaanlagen
Shop- & Innenräume

Frank Wackerhagen GmbH & Co. KG | Jöhren-Straße 10 | 31183 Fahren
Tel: (0513) 19 80 40, Fax: (0513) 19 80 48 | info@wackerhagen-bau.de

WÄRME LUFT WASSER

Planung und Ausführung der gesamten Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitäranlagen sowie der technischen Gasversorgung und Abgasabfuhr durch HLF.

Wir wünschen der HAWK alles Gute zum neuen Hochschul-Campus.

HLF

HLF Heizung-Sanitär GmbH
Magdeburger Kamp 1
38644 Götting
Tel: (0531) 3720-0
Fax: (0531) 3720-10
info@hlf-gotting.de
www.hlf-gotting.de

Quellenverweis: Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Bericht über die Verwendung des Flüssigbodens vom 28.08.2014 im Täglichen Anzeiger HOL:

Gerne können Sie sich mit einem [klick auf das Bild](#) das gesamte PDF zu dieser Anzeige anschauen.

BODENWERDER

Sonntag, 5. Juli 2014

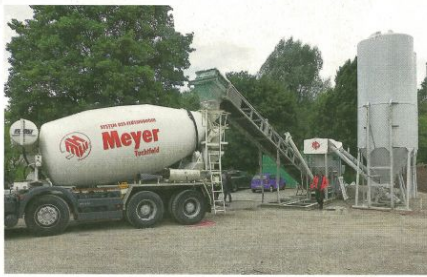
Baugruben werden mit Matsch plombiert

Tuchtfelder Bauunternehmen Meyer bietet exklusiv neues Flüssigboden-Verfahren an

Tuchtfeld / Stadoldendorf / Merhausen Es wird eng „Am Roten Lande“ in Merhausen, als Sven Warckhan mit seinem Lkw in die StraÙe einbiegt. Der von ihm gesteuerte Mischwagen – im Volksmund Betonmischer genannt – hat allerdings keinen Beton in der rotierenden Trommel, sondern Flüssigboden. Die fünf etwa ein bis zwei Kubikmeter großen Löcher im Fußweg, in denen sich die Abwärtsschieber für die Hauswasseranschlüsse befinden, müssen noch verfüllt werden, bevor der Weg gepflastert oder gestreut werden kann.

Wie Sven Warckhan aus seiner Mischtrammel in die Baugrube laufen lässt, sieht aus wie der Kallamatsch, in dem kleine Kinder so gern spielen. In diesem Fall steckt aber sehr viel Know-how hinter dem flüssigen Erdboden, der jede noch so kleine Unebenheit und Lücke ausfüllt. Innerhalb von 5 Minuten ist jede der Baugruben verfüllt, ohne dass weitere Bauelemente mit Radlader und Vibrationsstampfer nötig werden müssen, um das Material zu transportieren und zu verdichten.

„Nach herkömmlicher Methode hätten wir wesentlich umfangreicheres Personal so wie Zeit und Maschineneinsatz benötigt. Und ohne weitere Zuteile ist der Flüssigboden nach vier Stunden befahrbar und besitzt nach zwei Tagen eine sehr hohe Tragfähigkeit. Danach kann der Lkw wieder abgeholt werden“, erklärt Linienschef Tobias Meyer von der gleichnamigen Baufirma aus Tuchfeld. Produziert wurde der Flüssigboden in einer mobilen Mischanlage vor Ort. In Stadoldendorf werden umfangreiche Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen an Wasser- und Abwasserleitungen durchgeführt. Dies findet in über zwei Meter Tiefe statt. Nach Ab-



Seit einem Jahr besitzt die Tuchtfelder Baufirma Meyer die rund 800 000 Euro teuren mobilen Maschinen und Anlagen, um Flüssigboden herzustellen (1).

schluss der erforderlichen Arbeiten wird der Bodenaushub wieder als Flüssigboden in den Graben eingebracht. Das ist – weil Ressourcen schonend – vom Geotageb, zum Beispiel durch das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz auch so gewollt.

Bevor Flüssigboden auf der Baustelle zum Einsatz kommt, wird im Labor eine standardisierte Menge Flüssigboden hergestellt, die alle gestellten Anforderungen erfüllt. Ohne vorherige Laboranalyse und dem daraus resultierenden Rezept geht also gar nichts. „Das ist wie beim Kuchenbacken, die Zutaten müssen stimmen“, meint der Tuchtfelder Unternehmer Hermann Meyer. Und

er bestanden nur aus den vier Komponenten Zement, einem Verbundstoff, Wasser und dem ausgehobenen Boden.

Wo nun die Vorteile dieses Verfahrens liegen, das könnte Felix Föhre von der Leipziger Firma KHS System, die die Patentrechte für das Verfahren

besitzt, mit einer langen Liste erklären. Die wichtigsten Vorteile sind aber sicherlich geringere Kosten, und dass sich Hohlräume selbstständig mit dem Flüssigboden verfüllen, was dabei gleichzeitig dauerhaft einen stabilen Materialverbund sichert und Setzungen verhindert. „Das hat immense Vorteile dort, wo viele Kohnleitungen und Kabel eine aufwendige mechanische Verdichtung nötig machen würde.“ Felix Föhre war aus Leipzig auf der Baustelle in Stadoldendorf gekommen, weil die Flüssigbodenanlage der Firma Meyer um das sogenannte Bankerband erweitert wurde, um die Kapazität der Anlage zu erhöhen.

Seit einem Jahr besitzt die Baufirma von Hermann Meyer die rund 800 000 Euro teuren Maschinen und Anlagen, um Flüssigboden herzustellen. Neben dem Fahrer für den Flüssigboden-Mischwagen ist nur noch Maschinenführer Jörg Wittemeyer zur Bedienung der Anlage erforderlich. Mit einem Se-

perator genannten Radler vorsetzt (siehe Seite bis zu einer bestimmten Größe aus) füllt der 20-jährige den Boden in das Bankerband. Von dort aus wird computergesteuert die jeweils richtige Menge Boden, Zement, Wasser und Verbundstoff mittels Förderband in den Mischer-Lkw eingefüllt. Etwa 20 Minuten müssen die Komponenten durchgemischt werden. Dies geschieht in der Regel auf der Baustelle.

„Auf großen Baustellen in Hildesheim und in der Nähe von Hannover hat sich unsere Anlage bereits bestens bewährt. Wir haben in den vergangenen zwölf Monaten circa 10 000 Kubikmeter Material hergestellt“, erklärt Firmenchef Meyer, der im Umkreis von 65 Kilometern um seinen Firmensitz Tuchtfeld die einzige Flüssigbodenanlage betreibt.

Auf der Baustelle „Kleine Lehmke“ in Stadoldendorf werden die Arbeiten noch bis September andauern. „Hier wurde die Flüssigbodentechno-

logie zwingend vom Auftraggeber gefordert, da der vorhandene Baugrund sehr schlechte Gründungseigenschaften aufweist und deshalb keine Verdichtung durch schwere Geräte zulässt“, erklärte der Tuchtfelder Bauunternehmer. Als „Innovative Realisation für Stadoldendorf“ bezeichnete Tobias Meyer die Arbeiten, denn neben dem Flüssigboden werden hier erstmals auch doppelwandige Rohre eingesetzt, deren Dichtigkeit mittels integrierter Prüfvorrichtung jederzeit überwacht werden können.

Aber auch bei dem derzeit aktuellen Thema der Saad-Link-Stromtrasse wäre bei der Verlegung von Flüssigboden in vielerlei Hinsicht von Vorteil. So entsteht zum Beispiel durch die dauerelastische Struktur des Flüssigbodens keine Ringpuffbildung, sodass eine ausgezeichnete Wärmeleitung der Kabel erreicht wird. Dadurch könnte auch die Breite der Trasse verringert werden. (2)

Die Anlage läuft nach der Erweiterung um ein neues Bankerband perfekt – die Stimmung ist entspannt: Felix Föhre, Hermann und Tobias Meyer (v.l.) im Gespräch am mobilen Mischwerk (an-ten). (3)



In weniger als fünf Minuten ist die Baugrube mit Flüssigboden verfüllt.



Unser Beitrag in der bi-UmweltBau

Ein Beitrag in der Fachzeitschrift bi-UmweltBau, mit einem **klick auf das Bild** öffnet sich ein PDF und Sie können den ganzen Beitrag lesen.

Neue RSS-Kompaktanlage bewährt sich in der Praxis

„Die Firma Erd-, Tief- und Straßenbau Hermann Meyer GmbH Haus Tuchfeld in Niedersachsen nutzt für die Herstellung von Flüssigboden modernste Anlagentechnik.“

Rohrvortrieb Kritik an neuen Bodenklasse-Regelungen
Flüssigboden Neue Kompaktanlage bewährt sich
Schachtsanierung Automatisierte Instandsetzung



IFAT
Erfolgsgeschichte
fortgeschrieben

Horizontalbohren
Erfahrungen
aus Schadensfällen

bi medien
Für alle, die mehr wollen.

www.bi-medien.de

Quelldatei: Katja Mercuri, Anzeigenleiterin bi-UmweltBau

Verleihung RAL Gütezeichen 507

Am 25. Oktober 2013 haben wir in einer feierlichen Feststunde unsere Urkunde zum zertifiziertem Unternehmen für das RAL Gütezeichen 507 verliehen bekommen.

Gerne können Sie sich mit einem klick auf das Bild das gesamte PDF zu dieser Verleihung anschauen, einige Interessante Seiten zur Anwendung und Erklärung können Sie hier direkt auf der Seite sehen.



Ansicht der gesamten Verleihung mit Navigation



[Nach oben](#)